Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

95 (24.4.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 95. I. Blatt. Karlsruhe, Samstag, den 24. April **1897**

Ein Attentat auf den König von Italien

ist gestern Nachmittag 2½ Uhr von einem arbeitslosen Schmied namens Pietro Acciarito verübt worden. Während der König auf der Fahrt nach dem Rennplatze von Cappanella begriffen war, führte Acciarito einen Dolchstoß nach demselben. Der König wurde jedoch nicht verletzt und setzte die Fahrt nach dem Rennplatz fort. Bei seiner Ankunft wurde er vom Publikum aufs Lebhafteste begrüßt. Der Verbrecher wurde verhaftet. Er zeigte ein exaltiertes Wesen und erklärte, keine Mitschuldigen zu haben. Ueber die Beweggründe, die den Arbeiter zu dem verbrecherischen Versuche führten, liegt eine Mitteilung bis jetzt nicht vor; „Arbeitslosigkeit" und „exaltiertes Wesen" lassen jedoch darauf schließen, daß Acciarito den König für seine ungünstigen Verhältnisse glaubte verantwortlich machen zu müssen. Ob ein politisches Motiv mitspielte, ist aus den bisherigen Meldungen nicht zu erkennen.

Eine heute eintreffende Meldung teilt noch folgendes mit:

w **Rom**, 23. April. Als der König sich mit seinem Adjutanten zwei Kilometer von dem Thore San Giovanni befand, sprang der 24jährige, seit 2 Tagen arbeitslose Schmiedearbeiter Acciarito auf den Wagen des Königs zu und führte einen Dolchstoß nach dem Könige. Dieser vermied den Stoß, indem er sich bewunderungswürdig kaltblütig aufrichtete und fuhr nach dem Rennplatz weiter; der Verbrecher warf nach dem Stoß den Dolch fort. Zwei Karabinieri und ein Polizeiinspektor nahmen den Verbrecher fest und verbrachten ihn nach dem Hauptpolizeibureau, wo ihn der Quästor verhörte. Der Verbrecher ist aus Artena und scheint ein exaltierter Mensch zu sein. Auf dem Rennplatze wurde alsbald die Kunde verbreitet. Die Menge brachte imposante Freudenkundgebungen. Die Diplomaten und die Notabeln begrüßten an der Tribüne den König. Das Königspaar verweilte bis zum Schluß des Derbyrennens auf dem Rennplatze und traf erst wieder um 6¼ Uhr auf dem Quirinalplatze ein, gefolgt von einer endlosen Wagenreihe. Eine ungeheure Menschenmenge strömte zusammen und brachte begeisterte Kundgebungen. Die Schloßgarde mußte mehrmals die Königshymne spielen. Das Königspaar war tief bewegt und erschien wiederholt dankend auf dem Balkon. Die Botschafts-, öffentlichen und privaten Gebäude waren beflaggt. Maueranschläge fordern dazu auf, dem König heute Abend einen Huldigungszug zu bringen.

Weitere Meldungen finden die Leser unter den Drahtberichten.

Kathedersozialismus.

Die „Frankf. Ztg." hat in der vorigen Woche einen polemischen Leitartikel veröffentlicht, in dem „an der Hand von Thatsachen" untersucht wird, welche Verdienste die Kathedersozialisten sich erworben haben. Von hochgeschätzter Seite wird uns nun zu jenem Artikel geschrieben:

Früher, noch vor 2 und 3 Jahren, hat die Frankfurterin über diese Dinge anders gedacht und geschrieben. Damals war das Blatt der heutigen Richtung „Quidde" noch nicht mit dem Kathedersozialismus ein Herz und eine Seele. Aber die Dinge wandeln sich. Später hat sie entdeckt, daß sie es zum Kathedersozialismus doch nicht so weit habe. Das hat offenbar die neue Phase der Regierungspolitik zuwege gebracht. Sie hat den Kathedersozialismus veranlaßt, in eine gewisse Opposition zu dem maßgebenden Faktor zu treten, und damit ist der Kathedersozialismus der „Frankf. Ztg." sympathisch geworden.

Nun findet sie nichts mehr an ihm zu tadeln, sondern nur zu loben. Sie zählt seine Verdienste auf. Mit der ihr eigenen Phantasie erfindet sie, daß er die Koalitionsfreiheit für die Arbeiter erfochten habe. Er habe gelehrt und immer wieder eindringlich betont, daß die rechtliche Freiheit des Arbeitsvertrags noch nicht die thatsächliche involviere, daß der Arbeiter hierzu der Koalitionsfreiheit, des Arbeiterschutzes u. s. w. bedürfe.

Jede von diesen Feststellungen schlägt der geschichtlichen Wahrheit ins Gesicht und zeigt eine bei einem politischen Organ von dem Range der „Frankf. Ztg." unerhörte Unkenntnis der elementarsten Dinge der Sozialgeschichte. Die „Koalitionsfreiheit" ist in Wirklichkeit gewährt worden in England 1826 unter dem Einfluß der sogenannten klassischen Nationalökonomie, in Frankreich 1864, als die Freihandelsära ihre größten Triumphe feierte, in Deutschland während der 60er Jahre, als das Manchestertum einen Augenblick die Klinke der Gesetzgebung in der Hand hatte und der Kathedersozialismus noch nicht geboren war.

Das Zweite, was wir dem Kathedersozialismus verdanken, ist nach dem Leitartikelschreiber der „Frkf. Ztg." der „Arbeiterschutz". Die älteste und detaillierteste Arbeiterschutzgesetzgebung hat England. Der Grund für sie wurde gelegt in den Jahren 1802, 1819, 1831, 1833, 1842, 1844, 1845, 1847, 1850 u. s. w., also wieder zu einer Zeit, wo selbst in Deutschland vom kommenden Kathedersozialismus noch nichts bekannt war. In Preußen hat man die ersten Arbeiterschutzgesetze 1839 und 1845, in Bayern 1840 und 1854 erlassen, in Baden haben wir sie seit 1840 und 1862, in Württemberg und Sachsen seit 1861, im Norddeutschen Bund seit 1869. Also auch hier wurde die Bahn gebrochen, lange bevor der Kathedersozialismus geboren war, der, wie man weiß, erst im Jahre des Heils 1872 aus der Puppe schlüpfte.

Man sieht, wie wohl unterrichtet der Artikelschreiber der „Frkf. Ztg." in sozialen Dingen ist, wie Recht er hat, auf Blätter und Männer, die seine politische Richtung nicht teilen, herabzusehen und mit wie wertvollen Daten sein Lobeshymnus auf den Kathedersozialismus belegt ist.

Der Kathedersozialismus ist 20 Jahre lang eine kleine akademische Gemeinde gewesen. Und wenn von außen her das soziale Gewissen der Nation eine Stärkung erfahren hat, so ist es ihm nur zu sehr kleinem Teile zu danken.

Das Verdienst des Kathedersozialismus liegt auf anderem Gebiet. Er hat die Geschichte und die systematische Einzelbeobachtung der Volkswirtschaftslehre dienstbar gemacht und auf dem Gebiete der Sozialbeschreibung und Gesetzesvorbereitung Verdienstvolles geleistet. Was er aber im übrigen neben jener geringen Stärkung des sozialen Gewissens, die auf seine Rechnung fällt, gewirkt hat, war dieses: Er hat die öffentliche Meinung Deutschlands in sozialen Dingen irregeführt. Noch vor wenigen Jahren stand die Sache so, daß jedermann für möglich hielt, der sozialistische Staat werde kommen. Die Entwicklung gehe in der von Marx vorgeschriebenen Richtung: Verelendung und Vertierung der Masse, Ausfallen des staatshaltenden Mittelstandes, Mästung einer sittlich wie geistig verkommenden Plutokratie, die alsbald den Staat in die Hände des sich ermannenden, weil von fähigen Führern aufgerichteten und organisierten Proletariats gleiten lasse. Das war damals eine von vielen geteilte soziale Perspektive. Die resignierte Stimmung, die Ungewißheit über das Kommende war die Regel. Man wußte nicht, ob zum sozialistischen oder zum bürgerlichen Staate, als dem besseren schwören. Das war die Zeit des Kathersozialismus. Und wenn diese Zeit heute vorüber ist, wenn man halbwegs wieder an die Entwicklungsfähigkeit und auch soziale Zukunft unserer Wirtschaftsordnung glaubt, wenn man es erlebt, daß im Sozialismus selbst bald hier bald dort einer zum theoretischen Rückzug bläst, so ist das nicht dank dem Kathedersozialismus, sondern dank anderen, welche der Kathedersozialismus stets als seine Gegner behandelt hat.

Was Schönlank heute verkündet, ist von anderen vorher gesagt gewesen und nur der Kathedersozialismus ist taub geblieben, so daß heute der Sozialismus den Kathedersozialismus mit diesen Erkenntnissen überholt.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 23. April.

Die Berliner amtliche Auffassung der Lage

wird anscheinend in einem Artikel der „Post" dargestellt, in dem es heißt:

„Der nunmehr entfesselte Krieg bildet keine unmittelbare Gefahr für die Ruhe der europäischen Großstaaten, so lange dieser Waffengang nicht durch fremde Einmischung gestört wird. Im allgemeinen Interesse aber wäre es erwünscht, wenn Griechenland, ohne gänzlich zu Boden geschlagen zu werden, doch möglichst bald in ernsten Annäherungen am Gegner dessen Ueberlegenheit verspürte, um vom politischen Rausche der letzten Monate ernüchtert zu werden. Es ist nur gerecht, daß das hellenische Volk für die Machtansprüche, durch die es Europa beunruhigt, jetzt seine Haut zu Markte tragen muß. Ohne einen Umschwung in der Stimmung der griechischen Bevölkerung ist an eine Rückkehr zur normalen Lage nicht zu denken. Je früher dieser Umschwung erfolgt, desto eher wird Griechenland sich auch in seinen leitenden Kreisen zurückbesinnen auf eine recht bescheidene Stellung, die diesem Staate nach seinen zivilisatorischen und militärischen Kräften gebührt. Für das Blut aber, das in den Grenzgefechten vergossen ist, wie für das, was auf der thessalischen Ebene noch fließen wird, fällt die Verantwortung auf die Häupter der griechischen Hetairia, auf die Mitglieder des griechischen Königshauses, auf den alten Unruhestifter Delyannis und nicht in letzter Linie auf die Diplomatie, die die unblutige Disciplinierung Griechenlands durch sofortige Küstenblockade zu verhindern gewußt haben."

Vom Kriegsschauplatz

liegt heute wesentlich Neues nicht vor. Die Nachricht, daß die Türken im Besitz sämtlicher Grenzpositionen sind, ist bis jetzt nicht widerrufen worden, darf somit als richtig angenommen werden. Danach kann Edhem Pascha nunmehr auf Larissa zu marschieren. Die erschöpften Griechen, denen von Athen aus allerlei ungeübtes, rasch zusammengetrommeltes Menschenmaterial zu Hilfe geschickt wird, dürften sich hinter die durch den Salamwria und seinen an Turnavo vorüberfließenden Zufluß Xeragi gebildete Linie zurückziehen. Diese Linie dürfte den nächsten Verteidigungsabschnitt der Griechen bilden. Es scheint jedoch nicht, daß die Griechen sich fliehend hinter diese Linie zurückziehen, vielmehr werden sie mit ihrer bisher schon bewiesenen Zähigkeit den Türken jeden Schritt vorwärts streitig zu machen suchen. Zu ernsten Zusammenstößen wird es jedoch vor der bevorstehenden Entscheidungsschlacht kaum mehr kommen. (Siehe jedoch Telegramm aus Larissa.)

Wie schon mitgeteilt, machen die Griechen nun auch im Rücken der türkischen Armee Versuche, dem Gegner lästig zu werden: das griechische Ostgeschwader hat das alte Fort Platamona, das den beim Olymp über die Grenze führenden Saumweg sperrt, beschossen. Die Mauern und Türme Platamonas liegen längst in Trümmern, doch ist es möglich, daß die türkische Regierung die Straßensperre vor dem Kriege wieder in verteidigungsfähigen Zustand versetzen ließ. Dem Bombardement Platamonas müßte übrigens, wenn es erfolgreich sein soll, die Landung griechischer Truppen und Freischaren-Abteilungen folgen, denen die Aufgabe zufallen würde, die bei Nezeros befindliche 6. türkische Division Hamdi Paschas aufzuhalten und den Olymp sowie das Grenzgebiet am Meere zu insurgieren. Da überdies auch aus der Gegend des Zorgyapasses (südlich von Grevena) Kämpfe bei Kuka, Aspriklisa und Velemesti gemeldet werden und gestern mitgeteilt wurde, daß sogar bei Prawista, Bez. Kawala, nordwestlich von der Halbinsel Chalkidike, griechische Banden auftauchen, so ist es klar, daß die Griechen, nachdem ihr Centrum bei Meluna durchbrochen, es versuchen wollen, mit von regulären Truppen unterstützten Freischaren hinter die beiden Flügel der türkischen Front zu gelangen und die Bevölkerung im Rücken der Armee Edhem Paschas zu insurgieren. Der türkische Oberkommandant hatte somit sehr wohl daran gethan, daß er seine linke Flügel-Division (Hamdi Pascha) bei Nezeros und seine rechte Flügel-Division (Hakki Pascha) in Diskata zum Schutze seiner Flanken zurückließ. Die vorwärts Meluna und nächst Turnavos stehenden fünf Infanterie-Divisionen und eine Kavallerie-Division dürften vollständig genügen, um den Vormarsch auf Larissa durchzuführen.

Weit günstiger als in Thessalien stehen die Chancen der Griechen in Epiros, wo Oberst Manos den Artafluß (Arachthos) überschritten hat und dann gegen Philippiada (türkisch Luros) vorgedrungen ist, wo sich die Stabsstation der zweiten türkischen Division des epirotischen Korps befand. Nach einer Meldung des griechischen Präfekten von Arta hätte Oberst Manos nach Zerstörung der türkischen Batterie von Imaret die Stadt Philippiada ohne Kampf besetzt und dort die griechische Fahne aufgepflanzt. Die Türken hätten Philippiada vor ihrem Rückzug in Brand gesteckt. Die Entfernung von Arta nach Philippiada beträgt zwanzig Kilometer.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 22. April. Staatssekretär v. Marschall stattete heute Nachmittag dem Fürsten von Bulgarien einen Gegenbesuch ab und hatte mit demselben eine längere Unterredung.

* **Dresden**, 23. April. König Albert von Sachsen, geboren am 23. April 1828, begeht heute seinen 69. Geburtstag. Da derselbe am 29. Oktober 1873 seinem Vater, dem König Johann, auf dem Throne folgte, so feiert König Albert im nächsten

Allerlei aus dem griechisch-türkischen Kriege.

Ueber die Schlacht von Meluna liegen noch folgende Meldungen vor: Die türkischen Truppen avancierten fröhlich und singend zur Attaque, und wenn sie ein Blockhaus eingenommen hatten, umarmten sie einander in wilder Freude, tanzten und lachten wie Kinder. Sie schleppten mit munteren Rufen Batterien auf die Höhen, fochten nach 36 Stunden ohne Schlaf, Speise und Trank so energisch wie zu Beginn des Kampfes. Der Divisionär Junes Efendi apostrophierte die Mannschaft mit den Worten: „Die, welche Allah lieben, werden gegen die Ungläubigen vorrücken." Die Truppen erwiderten enthusiastisch. Die Türken bargen die griechischen Toten, aufmerksam legten sie dieselben in den Schatten, doch manche von den Griechen waren der Uniformen ꝛc. beraubt und in Unterkleidern liegen gelassen worden.

Unter den Toten befindet sich Hafiz Pascha. Er ritt barhäuptig an der Spitze der Mannschaft trotz seiner 80 Jahre. Sein Adjutant bat ihn, als die Kugeln sausten, abzusteigen. Hafiz erwiderte aber: „Ich stieg im russischen Kriege nie ab, warum jetzt? Vorwärts, Kinder!" Gleich darauf traf eine Kugel seinen linken Arm, er hielt trotzdem aus; eine zweite Kugel zerschmetterte seine rechte Hand, er blieb ruhig auf seinem Pferde; eine dritte Kugel durchbohrte endlich seinen Hals, als er eben die Mannschaft anfeuerte.

Aus Arta schreibt ein Berichterstatter, das Artilleriegefecht am Montag sei das heftigste gewesen, das er je gesehen. — Am Dienstag Nachmittag, als die Türken den Arachthosfluß bei Theotokios in großer Anzahl zu überschreiten versuchten, wurde von den Griechen energisch auf sie geschossen; die Türken sprangen angesichts des mörderischen griechischen Feuers ins Wasser und wurden haufenweise getötet. Der Fluß war vom Blut gefärbt und voll mit Leichen.

Edhem Pascha, der Oberbefehlshaber der türkischen Truppen, ist erst 45 Jahre alt, führt aber schon den Titel Feldmarschall. Als Leiter größerer Truppenmassen hatte er sich bisher noch nicht ausgezeichnet. Er war während des russisch-türkischen Krieges, also mit 25 Jahren, Oberst und in Plewna zur Zeit der Belagerung dieses Ortes durch die Russen zeitweiliger Kommandant einer Brigade. Damals that er sich unter dem Oberbefehl Osman Paschas durch Tapferkeit und Zähigkeit vielfach hervor und lenkte dadurch die Aufmerksamkeit der Machthaber in Konstantinopel auf sich. Später war Edhem Pascha Generalgouverneur des Vilajets Kossowo und dort versuchte er ein Regime wie das österreichische in Bosnien einzuführen, freilich ohne merkbaren Erfolg. Edhem Pascha weiß die enormen Vorteile, die für eine Armee in einer guten Verpflegung, hinreichenden Transportmitteln und einem genügenden Sanitätswesen liegen, zu würdigen und deshalb hat er für diese Dinge vorgesorgt — etwas ganz neues in der türkischen Armee. Ob er auch unter allen Umständen die Intriguanten des Yildiz-Kiosk besiegen kann, ist, meint die „Frankf. Ztg." mit Recht, freilich fraglich.

Kunst und Wissenschaft.

* **Zur Mannheimer Tonkünstler-Versammlung.** Für die anläßlich des Musikfestes in Mannheim stattfindenden 3 großen Konzerte ist folgendes Programm in Aussicht genommen: 1. Saalbau-Konzert am Donnerstag, 27. Mai: Weingartner's Gefilde der Seligen; Strauß' „Also sprach Zarathustra"; Reznicel's Requiem. 2. Theater-Konzert am Samstag, 29. Mai: d'Judy, Sinfonie mont. (Risler); Tschaikowsky, Violin-Konzert (Petschnikoff); Prohaska, Cantate (Krauß); Bach, Adagio und Fuge (Petschnikoff); Strauß, neue Gesänge (Krauß); Liszt, Dantesinfonie. 3. Theater-Konzert am Sonntag, 30. Mai, nachmittags 5 Uhr: Reznicel's Lustspielouvertüre; Busoni, Spanische Rapsodie (Busoni); Vorträge einer Sängerin ersten Ranges, event. eine sinfonische Dichtung von Liszt; Soli von Busoni; Berlioz' Lelio.

* **Dresden**, 22. April. Mit Genehmigung des Königs sind die Bildhauer v. d. Stappen und Meunier in Brüssel und die Maler Professor Dr. Lenbach-München und Dagnan-Bouveret-Paris zu Mitgliedern der Akademie der bildenden Künste zu Dresden ernannt worden.

Verschiedenes.

Wegen eines Kochlochs. Aus dem hessischen Ort Hirschhorn am Neckar wird berichtet: Ein Prozeß, wie ein solcher noch nie dagewesen sein dürfte, spielt zur Zeit im benachbarten Affolterbach. Vater und Sohn prozessen wegen eines Küchenherdes resp. wegen der zu benützenden Kochlöcher. Der Vater, der die Bewirtschaftung seinem Sohne übergeben hat, verlangt als Auszügler, daß ihm das vorderste Kochloch gehöre, während der Sohn sich mit dem hintersten zu begnügen habe. Der Sohn aber sagt: Ihm gehöre das vorderste Kochloch, weil doch er jetzt Haushaltungsvorstand sei u. s. w. Kurz, der Vater hat die Sache bei Gericht anhängig gemacht und sind bereits vom Gerichte Experten ernannt, die den Sachverhalt einzusehen und zu begutachten haben. Man darf gewiß auf den Ausgang eines solchen Prozesses gespannt sein.

Kleine Mitteilungen. * Bombay, 22. April. Seit Ausbruch der Pest sind 11706 Erkrankungen und 10120 Todesfälle zu verzeichnen. Die Gesamtsterblichkeitsziffer beläuft sich durchschnittlich in einer Woche auf 836. Die Flüchtlinge kehren zum größten Teil in ihre Wohnungen zurück.

* Paris, 22. April. Ein blutiges Eifersuchtsdrama wird aus Elbeuf gemeldet. Der dortige Reitlehrer Soulard wurde während eines Stelldicheins mit einer Chansonnette namens Marie Müller von seiner 20jährigen Frau überrascht. Dieselbe zog einen sechsläufigen Revolver aus der Tasche und schoß ihren Mann und dessen Geliebte auf der Stelle nieder.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Jahre nicht bloß sein 70. Geburtsfest, sondern auch sein 25jähriges Regierungsjubiläum.

Baden und Nachbarländer.

* **Mannheim**, 21. April. Gestern feierte die Kohlenhandelsfirma Friedrich Grieser ihr 50jähriges Jubiläum. Die Firma ist seit eben so langer Zeit die Vertreterin einer der mächtigsten Kohlen-Lieferfirmen des Ruhrgebiets, nämlich von Haniel u. Co. in Ruhrort.

* **Mannheim**, 22. April. Erschossen hat sich gestern in einem Abtritt des Stadtquadrates L 12 dahier der aus Pirmasens vor einigen Tagen flüchtig gewordene Ledergroßhändler C. D. Hoffmann. Hoffmann richtete, laut „Pf. Pr.", am Samstag von Mannheim aus einen Brief an seinen Buchhalter, in welchem er schrieb, daß er bis zum Eintreffen des Briefes nicht mehr unter den Lebenden weilen werde, da er sich in den Rhein stürzen wolle. Hoffmann kaufte sein Geschäft vor einigen Monaten samt dem Haus, in welchem es sich befindet, um 75 000 M., obwohl er selbst völlig mittellos war. Als Anzahlung gab er eine Partie Leder im Werte von 80 000 M., das ebenfalls nicht bezahlt sein soll.

§ **Eberbach**, 22. April. In vergangener Nacht starb hier Herr Theodor Frey, Ehrenbürger der Stadt Eberbach, im Alter von 83 Jahren. Der Dahingeschiedene war geboren zu Neustadt a. d. Haardt am 14. Februar 1814. Als Achtzehn- und Neunzehnjähriger machte er die beiden Hambacher Feste mit und mußte wegen seiner Teilnahme an dem zweiten nach Frankreich flüchten. Er stellte sich aber später dem Gerichte, wurde freigesprochen und ließ sich nach mehreren Jahren, die er teils in Frankreich, teils in der Heimat zubrachte, in Eberbach nieder, wo er in die Weinfirma C. Knecht-Leutz eintrat und sich später mit einer Tochter des Inhabers dieser Firma verheiratete. Die Bewegung von 1848/49 nötigte ihn, obgleich er sich an ihr nur in bester Absicht und in besonnenster Weise beteiligte, zu abermaliger Flucht in's Ausland. Aber auch diesmal ermöglichte ihm seine Freisprechung bald wieder die Rückkehr. Sein reges Interesse an allen öffentlichen Dingen bekundete sich in der nächsten Zeit vorwiegend im Gemeindeleben; er bethätigte sich als Gründer und Förderer von gemeinnützigen Vereinen und Anstalten, wurde eines der eifrigsten und einsichtigsten Mitglieder des Gemeinderates und hatte insbesondere den hervorragendsten Anteil an den Bemühungen, die dazu führten, Eberbach eine Bahnverbindung zu beschaffen. Als Vertreter der Eberbacher Handelsgenossenschaft im badischen Handelstage war er es, der die erste und erfolgreiche Anregung zur Gründung des Deutschen Handelstages gab. Der Kreisversammlung des Kreises Mosbach gehörte er von Anbeginn (1865) bis 1895 an; von 1880—1895 als Vorsitzender. Mitglied des Kreisausschusses war er 1874—1876 und 1880—1895. Auch hier leistete er gleich Hervorragendes, wie im Gemeindeleben. Politisch gehörte er zur nationalliberalen Partei, und er vertrat von 1867—1880 den Bezirk Eberbach-Buchen in der 2. Kammer des badischen Landtages, hochgeschätzt wegen seiner Gesinnungstüchtigkeit und Arbeitskraft, welch' letztere er namentlich in einer Reihe der wichtigsten Kommissionen bewährte. Als er im Jahre 1894 seinen 80. Geburtstag feierte, wurde er von S. K. H. dem Großherzog mit dem Ritterkreuz 1. Kl. des Zähringer Löwenordens ausgezeichnet und gleichzeitig von der Stadt Eberbach zum Ehrenbürger ernannt. Bald darauf war es ihm noch vergönnt, die goldene Hochzeit zu feiern; aber dann folgten trübe Tage. Erst hatte er schwere Krankheit durchzumachen, dann wurde ihm die geliebte Gattin durch den Tod entrissen, und wenn er sich auch noch auf kurze Zeit leidlich erholte, so nahmen seine Kräfte doch bald wieder ab und eine erneute Erkrankung hat nun den Tod herbeigeführt. Die Stadt Eberbach wird dem Entschlafenen allezeit ein dankbares Andenken bewahren, das auch außerhalb von vielen geteilt werden wird.

* **Pforzheim**, 22. April. In der heutigen Bezirksratssitzung wurden die 3 neu geplanten Hotels am Bahnhof, über deren Genehmigung viel Zweifel laut wurden, sämtlich genehmigt.

⊥ **Freiburg**, 22. April. Der Reichstagsabgeordnete Herr L. Marbe hatte auf gestern Abend zu einer Besprechung über den Gesetzentwurf betr. „Abänderung der Gewerbeordnung" eingeladen. Zahlreiche Vertreter des Handwerks erschienen dazu im Kaufhaussaale. Wie nicht anders zu erwarten war, trat der dem Centrum angehörende Redner für die Zwangsinnungen ein und mißbilligte aus diesem Grunde jenen Paragraphen des Gesetzentwurfs, welcher die Bildung von Innungen in „freies Belieben" stellt. Dadurch würden viele, blind für die Segnungen der Zunfteinrichtung, sich dieser gegenüber lau verhalten und dann sei man wieder auf dem alten Punkte, daß die Innungen wie in früheren Zeiten an der Willen- und Reglosigkeit einzelner Handwerksvertreter zu Grunde gingen. Vor allem befürwortet der Redner, jedes Handwerk nach seiner Art zu reformieren, also Einzelorganisationen vorzunehmen. Es müßte ja nicht so schwer sein, immerhin für die Behandlung mehrerer Arbeitskategorien noch gewisse Grundlinien zu finden. Einen Widerspruch berge der vorliegende Gesetzentwurf dadurch, daß die Bildung von Handwerkerkammern obligatorisch sein solle, diejenige der Innungen selbst aber nicht. Im allgemeinen aber meinte der Redner: Man solle bei der heutigen Lage des Handwerks zu gewinnen suchen, was irgend erreichbar sei, und der Gesetzentwurf enthalte wirklich Paragraphen, die von segenbringendem Einfluß werden könnten. Zu billigen seien vor allem die Bestimmungen über Lehrlings- und Gesellenwesen, sowie über den Meistertitel. Schon um dieser Punkte willen dürfe man den Gesetzentwurf nicht von der Hand weisen. Die Versammlung spendete dem Redner lebhaften Beifall und trat seinen Ausführungen bei.

-g. **Freiburg**, 22. April. Die hiesige Oberrealschule hat abermals einen schweren Verlust erlitten. Am 14. d. M. verschied nach kurzem Krankenlager der älteste Lehrer der Anstalt, Reallehrer Leopold Baumgartner, im 63. Lebensjahre. Geboren am 26. Febr. 1835 zu Oberbergen als Sohn des dortigen Lehrers, trat er im Mai 1851 als Zögling in das Gr. Schullehrerseminar Meersburg ein. Mit dem 16. April 1853 unter die Zahl der Volksschulkandidaten aufgenommen, wirkte er als Unterlehrer der Reihe nach in Gottenheim, Meersburg, Ueberlingen, Freiburg und Ettenheim. Am 14. Okt. 1868 erhielt er eine Hauptlehrerstelle an der Höhern Bürgerschule Freiburg, der jetzigen Oberrealschule, übertragen, welche er bis zu seinem Tode — also beinahe 29 Jahre — bekleidete. Durch unermüdlichen Fleiß erwarb sich Baumgartner umfassende Kenntnisse auf dem Gebiete der Naturgeschichte, namentlich in Botanik, welche von jeher sein Lieblingsfach bildete. Mit der Pflanzenwelt des bad. Oberlandes, insbesondere des Schwarzwaldes und Kaiserstuhles, machte er sich auf seinen zahlreichen Wanderungen in Begleitung von Fachgenossen und Schülern aufs gründlichste und mit bestem Erfolge bekannt. Seit seiner Verwendung an hiesiger Anstalt erteilte er denn auch vornehmlich den naturgeschichtlichen Unterricht in den untern und mittlern Klassen. Am 30. Sept. 1886 wurde er zum Reallehrer ernannt und mit dem 9. Febr. 1895 landesherrlich angestellt. Die langjährigen Verdienste desselben würdigte S. K. H. der Großherzog durch Verleihung des Ritterkreuzes 2. Klasse vom Orden des Zähringer Löwen.

* **Schopfheim**, 18. April. Ein Trauergeleite von selten gesehenem Umfange bewegte sich heute anläßlich der Beerdigung unseres allverehrten Bürgermeisters Karl Fr. Grether durch die Straßen der Stadt. Eine große Anzahl Freunde und Kollegen des Verstorbenen aus der Stadt und Bezirk, sowie aus weiterer Umgebung folgten seinem Sarge in die neue Stadtkirche, wo nach Vortrag eines erhebenden Liedes seitens des Gesangvereins Herr Stadtpfarrer Faißt ein lebensvolles Bild des hochherzigen Charakters des Verblichenen entwarf. Hierauf sprach Herr Fabrikant Karl Ferd. Krafft Worte ehrender Anerkennung namens der Stadtgemeinde, die dem Verstorbenen so viel zu verdanken hat. Herr Dekan Fischer als Vertreter des Oberkirchenrats und der Diöcese erwähnte in bewegten Worten der Verdienste, die sich der Verstorbene als Mitglied der Diöcesan-Synode und Generalsynode um die Landeskirche erworben hatte. Am Grabe legten sodann lt. „Brsg. Ztg." Vertreter der Stadtgemeinde, des Gemeinderats, des Kirchengemeinderats, der Volksschule, des nationalliberalen Bezirksvereins, und der Bürgermeister des Bezirks, sowie einer größern Anzahl Vereine hiesiger Stadt, Kränze nieder. Eine Anzahl früherer Kollegen vom Landtag war zu dem Begräbnis erschienen. Landtagsabgeordneter Herr Oberschulrat Dr. Weygoldt, sowie ein Vertreter der Gr. Regierung hatten sich eingefunden. Der Großherzog hatte den Amtsvorstand beauftragt, den Hinterbliebenen und der Stadtgemeinde seine herzliche Teilnahme auszudrücken; ebenso ließen Erbgroßherzog und Erbgroßherzogin ihr Beileid aussprechen.

* **Aus Baden**, 22. April. Deisendorf. Die einzelstehende Scheuer mit Wagenschopf des Landwirts Kudermann brannte vollständig nieder mit den darin befindlichen Fahrnissen. Brandstiftung wird vermutet. Der Beschädigte ist nur wenig versichert. — Hödingen. Das dem Landwirt Karl Reichle gehörige Wohn- und Oekonomiegebäude ist bis auf die Mauern niedergebrannt. Gesamtschaden etwa 6000 M. Fünftel und Fahrnisse sind versichert. — Biederbach. Montag nachts brannte die hiesige Finstermühle, verbunden mit der Wirtschaft zur Krone, nieder, Scheunen und Mühle bis auf den Grund, am Hause der Dachstuhl bis auf die Wohnstube. Das Vieh konnte lt. „Brsg. Ztg." bis auf die Hühner gerettet werden. Der Schaden ist um so größer, als der Besitzer nicht versichert ist.

Abonnement auf diese 2mal täglich erscheinende Zeitung mit täglichem Unterhaltungsblatt für **Mai** u. **Juni** **1 M. 70 Pf.**

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 23. April.

= **S. M. der Kaiser** trifft, wie eine stadträtliche Bekanntmachung im gestrigen II. Blatt mitteilte, am Samstag Vormittag 9 Uhr 30 Min. hier ein und begiebt sich durch die Karl-Friedrichstraße nach dem Großh. Residenzschloß. Der Stadtrat ersucht die Bewohner der Karl-Friedrichstraße und der anliegenden Straßen die Häuser zu beflaggen.

= **General von Schlichting** wurde gestern von JJ. KK. HH. dem Großherzog und der Großherzogin empfangen und zu seinem Jubiläum beglückwünscht.

△ **Künstler-Jubiläum.** Am 27. April d. J. begeht Herr Regisseur und Hofschauspieler Rudolph Lange die Feier seines 50jährigen Künstler-Jubiläums. An diesem Tage wird ein halbes Jahrhundert verflossen sein, seit der verdiente Veterane unseres Hoftheaters sein erstes Engagement bei Direktor Wirsing am Stadttheater in Magdeburg antrat. Die folgenden Jahre führten den jugendlichen Künstler nach Lübeck, Potsdam, Leipzig, bis er im Herbst des Jahres 1852 von Eduard Devrient, der damals die Leitung und Reorganisierung der Karlsruher Hofbühne übernahm, für dieses Institut verpflichtet wurde und zunächst in jugendlich komischen und humoristischen Rollen Verwendung fand. Lange wurde der erste Konrad Bolz und Benedikt („Viel Lärmen um nichts") der Karlsruher Bühne. In der Folgezeit wurde der Künstler in das ernste und humoristische Charakterfach hinübergeleitet, das er Jahrzehnte durch in seinem vollen Umfang beherrschte und erst in der letzten Periode seines Wirkens mit dem älteren Fache, der Darstellung humoristischer Väter vertauschte. Einen Zeitraum von 45 Jahren gehört der Künstler ununterbrochen der Karlsruher Hofbühne an, der er sein hervorragendes und bestes künstlerisches Können in steter Treue gewidmet hat, trotz verlockender und glanzvoller Anträge, die von seiten anderer Bühnen an ihn und seine verstorbene Gattin, die unvergeßliche Frau Johanna Lange-Scherzer ergingen. Es dürfte für die Verehrer und Freunde des Künstlers von Interesse sein, daß Herr Lange sich von dem Leiden, das ihn seit einigen Monaten seiner beruflichen Thätigkeit entzieht, in erfreulicher Weise erholt hat und daß er somit, wie zu hoffen steht, in körperlicher und geistiger Frische den bevorstehenden Gedenktag begehen wird.

= **Die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt** wird am 10. Mai zu einer außerordentlichen Sitzung in Mannheim zusammentreten. An derselben wird als Vertreter Badens Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Schenkel teilnehmen.

= **Verein zur Wahrung der Interessen von Handel, Industrie und Gewerbe.** Der Präsident der hiesigen Handelskammer, Herr Geh. Kommerzienrat Schneider, unterzog gestern Abend in einer Versammlung des Vereins die gegenwärtige Lage von Handel, Industrie und Gewerbe in Karlsruhe einer längeren Besprechung und gelangte dabei zu dem Resultat, daß zur Zeit in allen 3 Kategorien genügende Beschäftigung vorhanden sei und auch annehmbare Preise erzielt werden, daß aber andererseits im Detailgeschäft eine große Konkurrenz sich fühlbar mache. Die heutige Industrie habe, mit derjenigen vor 40 Jahren verglichen, einen enormen Aufschwung genommen. Während damals nur 2 größere Etablissements in der Stadt vorhanden waren, zähle sie heute eine große Anzahl bedeutender Fabriken, die zahlreichen Arbeitern lohnenden Verdienst und eine sichere Existenz bieten. Einen noch größeren Aufschwung für die Karlsruher Industrie erwartet der Redner von der bevorstehenden Verbindung der Stadt mit dem Rhein. Für eine gesunde Entwicklung der hiesigen Industrie sei aber vor allem genügendes Terrain notwendig. Deshalb müsse man eine Vergrößerung der Gemarkung durch Eingemeindung von Grünwinkel, Daxlanden und Rintheim anstreben. Ebenso müsse das Lokalbahnnetz auf Linkenheim, Liedolsheim und Rußheim ausgedehnt werden, um die nötigen Arbeitskräfte für die Stadt zu gewinnen. Aber auch in der Stadt selbst sei eine bessere Verbindung der einzelnen Stadtteile herbeizuführen. Ein Haupthindernis bilde die Lage des Bahnhofs. Als beste Lösung der langjährigen Streitfrage, wie diesem Uebelstande abgeholfen werden kann, empfiehlt der Redner die Erstellung einer Kopfstation und zwar so bald als möglich, da jede Verzögerung viel Geld kostet. Was die Verhältnisse im Karlsruher Handelsstand betrifft, so sei nicht zu verkennen, daß durch das Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb viele Mißstände geschwunden seien. Namentlich sei Karlsruhe heute von den so schädlichen Wanderlagern ganz verschont. Seit Erlaß dieses Gesetzes habe die Handelskammer nur zweimal Veranlassung gehabt, gegen unreelles Geschäftsgebahren einzuschreiten. Das Gesetz über das Verbot des Detailreisens habe seinen Zweck verfehlt, da es durch vorherige Anfrage der Geschäftsleute bei ihren Kunden umgangen werde. Gegenwärtig erwäge man die Sonderbesteuerung der Filialgeschäfte. Damit werde aber nichts erreicht; denn es würden dann einfach Strohmänner vorgeschoben. Trotz der unleugbaren Mißstände bieten übrigens die großen Geschäfte der Tietz, Schmoller, Knopf, Michelsohn u. s. w. auch Vorteile, insofern sie durch Masseneinkäufe billiger absetzen können. Es würde sich daher empfehlen, daß sich auch in der übrigen Geschäftswelt Einkaufsgenossenschaften zusammenthun, die den Einkauf gemeinschaftlich vornehmen. Der neuerdings aufgetauchte Plan einer Umsatzsteuer sei praktisch undurchführbar. Die hiesige Handelskammer hat sich in einer Eingabe an den Bundesrat sowohl gegen die Sonderbesteuerung der Filialgeschäfte als gegen die Umsatzsteuer ausgesprochen. Was das Gewerbe anlangt, so ist auch hier vielfach ein unverkennbarer Aufschwung zu verzeichnen; namentlich gilt dies vom Baugewerbe. Andere Zweige, wie z. B. das Schuhmachergewerbe, haben allerdings ihre frühere Blüte und Bedeutung verloren. Dies sei aber die Folge der verbesserten technischen Einrichtungen. Mit gesetzgeberischen Maßregeln sei auf diesem Gebiete nichts zu erreichen. Die Ausführungen des Redners fanden lebhaften Beifall. Auf eine Anfrage des Herrn Liff, was auf die bei der Handelskammer eingereichte Beschwerde wegen des Anlockens und Hereinziehens von Kunden seitens einiger Inhaber von Kleidergeschäften in der östlichen Kaiserstraße geschehen sei, erklärte der Handelskammerpräsident, daß schon früher deswegen bei der Polizei Vorstellungen erhoben worden seien; das Gesetz biete leider keine Handhabe, um dem Unfug zu steuern.

* **Durlach**, 22. April. Notar Dr. Reichardt hier wurde heute mit 67 Stimmen bei 70 Wahlberechtigten einstimmig zum Bürgermeister gewählt.

Rechtspflege.

*. **Karlsruhe**, 22. April. (Strafkammer I.) Maurer Friedrich Ruf von Welschneureuth wurde am 26. Januar 1897, abends von dem prakt. Arzt Dr. Schünemann überfahren und klagte gegen diesen auf Entschädigung mit der Behauptung, Schünemann habe zur Zeit des Unfalls kein Licht am Schlitten gehabt. Den als Zeuge vorgeschlagenen Maurer Gutknecht von Welschneureuth suchte er am 2. März zu bestimmen, die Unwahrheit auszusagen. Auf die Entgegnung des Zeugen, er wisse genau, daß Licht am Schlitten war, sagte Ruf, es komme ihm auf 3 M. nicht an, er, Gutknecht, solle nur angeben, daß er nicht wisse, daß Licht am Schlitten war. Ruf erhielt wegen Unternehmens der Verleitung zum Meineid neben Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr, unter Anrechnung der von ihm seit 9. März erlittenen Untersuchungshaft. — Die wiederholt wegen Diebstahls vorbestrafte Dienstmagd Antonie Karcher aus Florenz nahm in der Zeit vom 9. Februar bis 17. März 1897 aus 5 verschiedenen Wohnungen Gegenstände im Gesamtwerte von 80.30 M. weg und erhielt hierwegen 9 Monate Gefängnis abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft. — Der 16 Jahre alte Zögling der Zwangserziehungsanstalt Flehingen, Karl Hill aus Weingarten, entwendete am 21. Februar d. J. hier aus einem Stall, in den er nach Uebersteigen eines Bretterzaunes gelangte, einen Stallhasen im Werte von 5 M. weg und verkaufte ihn an den Buchdruckerlehrling Karl Schnarrenberger hier, der wußte, daß es sich um einen gestohlenen Hasen handelte, um 1 M. Hill wurde zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Schnarrenberger kam mit einem Verweis davon. — Fabrikarbeiter Georg Frank von Beiertheim wurde wegen Schmähung von dem Schöffengerichte hier zu 7 Tagen Haft verurteilt, auf eingelegte Berufung aber freigesprochen. — Die Berufung des Blechners Erwin Mehne von Karlsruhe gegen das Urteil des Schöffengerichts hier endigte ebenfalls mit Freisprechung, soweit er wegen Ruhestörung mit 3 M. bestraft worden ist. — Verworfen wurde die Berufung des Droschkenkutschers Rothstein von Karlsruhe gegen das ihn wegen Tierquälerei und Ruhestörung in eine Haftstrafe von 4 Tagen verfällende Urteil des gleichen Gerichts.

* **Mannheim**, 21. April. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich heute der Kaufmann Georg Leonhardt von Steinsfurth wegen Urkundenfälschungen, Betrugs und Untreue zu verantworten. Im Frühjahr v. Js. war Leonhardt mit dem Kaufmann Karl Rosenstihl aus Freiburg zur gemeinsamen Gründung einer Cigarrenfabrik in Mannheim in Unterhandlung getreten. Jeder Teilhaber sollte 5000 M. beibringen. Rosenstihl hatte diese Summe bar zur Hand. Leonhardt suchte seine Einlage auf dem Wege des Darlehens aufzubringen. Die Sparkasse Wehr lehnte sein Darlehensgesuch ab, obwohl er eine Schuldurkunde mit fünf Unterschriften von Bürgen anbot. Drei dieser Verbürgungen waren gefälscht. Er wandte sich dann an den Bankier Karl Otto jr. in Billingen, der ihm die Summe von 3000 M. gegen Accept und notarielle Bürgschaft des Müllers Karl Siegmann, seines Vaters, des Landwirts Georg Leonhardt, sowie gegen die persönliche Haftung Rosenstihls erstreckte. Da weder der Eine noch der Andere dieser Personen für ihn bürgen wollte, so half sich Leonhardt auf eine geradezu raffinierte Weise und erschwindelte sich von einzelnen Notaren die Beglaubigung von Unterschriften. Das erwähnte Accept über die 3000 M. stellte Leonhardt ohne Wissen Rosenstihls auf die Firma aus. Um eine Privatschuld bei der Firma Pohly u. Co. zu tilgen, versah er ein zweifelhaftes Accept des Schriftsetzers Hartung über 285 M. mit dem Giro der Firma Leonhardt u. Rosenstihl. Als Rosenstihl Kenntnis von den Winkelzügen seines Kompagnons erhielt, löste er die Handelsgesellschaft auf und verpflichtete den Fälscher zur Zahlung einer Entschädigung von 1000 M. bei Vermeidung der Strafanzeige. In dem Bemühen, diese Summe aufzubringen, geriet L. wiederum an die Sparkasse Wehr und erschwindelte sich von den Notaren abermals die falschen Beglaubigungen; doch wurden diesmal genaue Erkundigungen von der Kasse bei Siegmann eingezogen und so kamen die Fälschungen an den Tag. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 2 Jahren 10 Monaten Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat den Domänendirektor Ferdinand Lewald in Karlsruhe und den Landeskommissär Geh. Oberregierungsrat Eduard Engelhorn in Konstanz zu Geheimen Räten 2. Klasse ernannt, sowie dem stellvertretenden Bundesratsbevollmächtigten, Ministerialdirektor Gustav Scherer in Berlin den Rang eines Geheimen Rats 2. Klasse verliehen.

Verschiedenes.

Personalien. * Zu Naumburg ist die Mutter des unglücklichen Philosophen Friedrich Nietzsche, die verwitwete Frau Pastor Franziska Nietzsche geborene Oehler, im 72. Lebensjahre gestorben.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 22. April. (Effektenbörse.) An der heutigen Börse waren Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Aktien zu 122¾ und Mannheimer Versicherungs-Aktien zu 600 umgesetzt. Badische Rück- und Mitversicherungs-Aktien wurden auf günstige Dividendengerüchte zu 360 (+ M. 40) lebhaft gesucht.

* **Billingen**, 21. April. 50 Kilo Kernen 9.10, 8.36, 8.—, Weizen 14.—, Linsen 12.—, Gerste 10.—, 7.09, 6.50, Hafer 8.25, 7.03, 6.50, Bohnen 5.—, Gem. Frucht 8.—, 6.76, 6.—, Wicken 9.—, 8.37, 8.—.

* **Frankfurt a. Main**, 22. April. Abend-Börse. Kreditaktien 293, 2⅜, ¾ b. Diskonto-Kommandit 191.90, 50, 60 b. Darmstädter Bank 150, 20 b. Dresdener Bank 149.70, 90 b. Handelsgesellschaft 152.60 b. Banque ottomane 98 b. Staatsbahn 289½ b. Lombarden 67⅜, ¾ b. Gotthard 153.50 b. Central 129 b. Nordost 106.80, 90 b. Union 81.50 b. Jura-Simplon 77.80 b. Edison 250 b. Brauerei Nürnberg 139.25 b. Concordia 222.50 b. Italiener 88.50 b. Mexikaner 25.10 b. Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr. Kreditaktien 292½. Nordost 106.80 B., 70 G.

* **Frankfurt a. M.**, 22. April. (Börsenbericht.) In Ermangelung besonders wichtiger Nachrichten vom Kriegsschauplatz war die Börse heute recht still. Die Kurse blieben allerdings behauptet, aber die Umsätze waren sehr geringfügig. Auch die auswärtigen Börsen boten keine Anregung. Durch besonders gute Haltung haben sich heute schweizerische Eisenbahnaktien ausgezeichnet. Die Opposition der deutschen Presse gegen das Vorgehen des Bundesrates in der Verstaatlichungsfrage findet allmählich auch in den schweizerischen Blättern Echo, und da wir uns dem Ultimo nähern, so tritt in der Schweiz, woselbst man vielfach Blankoverkäufe ausgeführt hatte, das Deckungsbedürfnis deutlicher in die Erscheinung. Infolge dessen zogen die Kurse auf diesem Gebiet heute etwas an. Oesterreichische Eisenbahnaktien, insbesondere Staatsbahn, waren gleichfalls fest, Banken behauptet. Der günstige Ausweis der Harpener Bergbau-Gesellschaft blieb auf Montanpapiere ohne Einfluß. Deutsche Fonds waren infolge des knapper gewordenen Geldstandes etwas matter, fremde Fonds ziemlich behauptet. Privatdiskonto 2⅞ Proz. (Fr. J.)

* **Berlin**, 22. April. Verein Berliner Getreide- u. Produktenhändler. Privat-Notierungen ohne Gew. Weizen per Mai 166.—, per Juli 166.—. Roggen per Mai 122.75, per Juli 124.—. Hafer per Mai 129.75, per Juni —.—. Roggenmehl per Mai 16.10. Rüböl hier 57.—, per Mai 57.—. Spiritus, 50er hier —.—, 70er hier 40.60, per Mai 44.90, per Sept. 45.20. Petroleum hier 20.10. Wetter: Bedeckt.

* **Hamburg**, 22. April. Kaffee good average Santos. Schlußkurse, für Sept. 41¾ Pf., für Dez. 42½ Pf.

* **Breslau**, 22. April. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für April 58.20, do. 70er für April 38.50.

* **Magdeburg**, 22. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.—.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.50—9.55, neue —.—.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. —.———.—. Ruhig. Brotraffin. 1. 23.—.—, Brotraffin. 2. 22.75———, Raffinade mit Faß 22.50——23.25. Gem. Melis 1. mit Faß 22.——.—— Ruhig. Rohzucker 1. Pr. Transito f. a. B. Hamburg für April 8.67½ G. 8.62½ Br., für Mai 8.62½ G. 8.65— Br., für Juni 8.67½ G. 8.72½ Br., für Juli 8.75— G. 8.80— Br. für August 8.82½ G. 8.85— Br. Ruhig.

* **Paris**, 22. April. Rüböl per April 56.—, per Mai 56.—, per Mai-Aug. 56.50, per Septbr.-Dezbr. 57.25. Still. Spiritus per April 37.—, per Septbr.-Dezbr. 34.50. Fest. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per April 25.25, per Oktbr.-Jan. 27.60. Fest. Mehl, 8 Marq., per April 45.10, per Mai 45.25, per Mai-August 45.25, per Sept.-Dez. 45.80. Still. Weizen per April 22.10, per Mai 22.25, per Mai-August 22.60, per Sept.-Dez. 22.—. Still. Roggen per April 13.75, per Mai 13.75, per Mai-Aug. 13.50, per Sept.-Dez. 12.90. Still. Talg —.—. Wetter: Regen.

* **London**, 22. April. Silber 28 2/16.

* **London**, 22. April. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 48 12/16, ditto 3 Monate 49—. Zinn Straits cash 60—, ditto 3 Monate 60½. — Blei spanisch 11¾, do. englisch 11⅞. Zink ordinary brands 17¼, ditto Special brands 17½.

* **Glasgow**, 22. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 44 Sh. — d.

* **Liverpool**, 22. April. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 10000, Umsatz 12000 B. Amerikaner fest, 1/32 höher, Surats still.

* **Petersburg**, 22. April. Weizen hier 9.—, Roggen hier Aug., 5.10, Hafer hier 3.80. Leinsalat (9 Pud) hier 9.70. Hanf hier —.—. Talg 47.50. Veränderlich.

* **New-York**, 22. April. 5 Uhr Nachm. Atschison Topeka und Santa Fé Sh. 10⅛, Canada Pacific Sh. 49—, Central Pacific Sh. 7¼, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 71½, Denver u. Rio Grande Pref. 37½, Louisville u. Nashville Sh. 43⅛, New-York Lake Erie Sh. 12—, New-York Centr. Sh. 98⅞, Northern Pac. pref. Sh. 54½. Silber 61¾. Tendenz: lustlos und schleppend.

* **New-York**, 22. April. Weizen: April 81¼, Mai 80—, Juni 79⅛, Juli 78¼, August ——, Sept. 75¼, Dez. 77¼, April 30¼, Mai 29¾, Juni ——, Juli 31⅛, August ——, September 32⅝. Tendenz: anf. höher, dann nachgebend.

* **Chicago**, 22. April. Weizen April 73½, Mai 73½, Juli 72½, April 24⅝, Mai 24⅝, Juli 25⅝.

Drahtberichte.

w **Wien**, 23. April. Wie verlautet, sandten die Kaiser Franz Joseph und Wilhelm an König Humbert anläßlich des glücklich abgewendeten Attentates Glückwunschtelegramme. (Frkf. Ztg.)

w **New-York**, 23. April. Nach einer Meldung der „Frkf. Ztg." beabsichtigt Senator Allan, eine Resolution vorzulegen, die Sympathien für Griechenland ausspricht.

w **Laurenzo-Marquez**, 22. April. Das englische Geschwader, bestehend aus 6 Schiffen, ist in den Fluß eingelaufen. Zwei andere Schiffe sind auf der äußeren Reede geblieben. Ein französisches Kriegsschiff ist heute eingetroffen.

Zum Attentat auf den König von Italien.

w **Rom**, 23. April. Um 9 Uhr abends begab sich ein großer Huldigungszug, die monarchischen Vereine an der Spitze, vor das Quirinal und begrüßten begeistert die Majestäten, die wiederholt dankten. Von dem sozialdemokratischen Blatt „Avanti" wurden Protestkundgebungen veranstaltet. Dem Könige gingen zahlreiche Glückwunschtelegramme aus dem In- und Auslande zu. In den Theatern in Rom und der Provinzstädte wurde dem Könige gehuldigt.

w **Rom**, 23. April. Die Stadt war sehr belebt; die Zeitungen waren sehr begehrt. Alle veröffentlichten Artikel, in denen sie des verabscheuungswürdigen Attentats gedenken und die kaltblütige Haltung des Königs hervorheben. Der sozialdemokratische „Avanti" sagt: „Kein Monarchist hätte den Interessen der Monarchie besser dienen können als der Attentäter." — Im Augenblick der Festnahme wurde Acciarito von den anwesenden Personen zu Boden geworfen und mit Faustschlägen behandelt. Nach den Zeitungen behauptet er, durch Hunger zu dem Verbrechen gekommen zu sein. Er geberdete sich sehr exaltiert und scheint den Anschlag seit vorgestern geplant zu haben, denn er äußerte, daß er heute eine hohe Persönlichkeit töten werde. Seit gestern suchte ihn die Polizei zu ermitteln. Den Dolch scheint er selbst verfertigt zu haben. Die Klinge ist zweischneidig und 30 cm lang. Der Verbrecher hatte bei der Ausführung des Stoßes die Hand mit einem Tuche umwickelt. — Es bestätigt sich, daß Acciarito aus eigenem Antriebe und in überspannter Geistesverfassung handelte. — Die Königin traf nach dem Attentat krze Zeit nach dem König ein, der sie sofort von dem Vorgange in Kenntnis setzte. Die Königin war lebhaft bewegt und drückte dem König innig die Hand.

Der deutsche Kaiser in Wien.

w **Wien**, 22. April. Kaiser Wilhelm erschien um 12½ Uhr in der Kapuzinergruft und legte persönlich einen Kranz am Sarge des Kronprinzen Rudolf nieder. Se. Majestät kniete am Betschemel nieder und verrichtete ein Gebet. Er verharrte in kurzer Andacht auch an den Särgen der Erzherzöge Karl Ludwig und Albrecht. — Dem Oberhofmeister Prinzen Liechtenstein ist der schwarze Adlerorden, dem ungarischen Ministerpräsidenten, Baron Banffy, sowie dem Statthalter, Grafen Kielmannsegg, der rote Adlerorden I. Klasse verliehen worden. — Beim Empfang des deutschen Kaisers bei seiner Ankunft in Wien war auch der neugewählte und jetzt bestätigte Bürgermeister der Stadt Wien, Dr. Lueger, am Bahnhof anwesend. Derselbe hielt eine kurze Ansprache an Kaiser Wilhelm und betonte, daß es ihm zu besonderer Ehre und Auszeichnung gereiche, gleich zu Beginn seiner Amtswirksamkeit den deutschen Kaiser namens der Reichshaupt- und Residenzstadt in den Mauern von Wien begrüßen und der Dolmetsch der Gefühle der Bevölkerung sein zu können. Kaiser Wilhelm quittierte diese Bewillkommnung, indem er salutierte und sagte: „Ich danke."

w **Wien**, 23. April. Kaiser Wilhelm wurde bei seinem gestrigen Besuch, den er seinem 7. Husarenregiment machte, von dem Brigadegeneral Erzherzog Otto, dem Korpskommandanten Grafen Uexkuell und dem Regiments-Chef Oberst Stoehr empfangen. Bei dem Frühstück erwiderte der Kaiser das von dem Regimentschef auf ihn ausgebrachte Hoch mit folgendem Trinkspruch: „Mein lieber Herr Oberst! Sie und das Offizierkorps können über die anerkennenden Worte, die Kaiser Franz Josef mir gelegentlich der Parade über mein Regiment, insbesondere die Haltung und den Geist des Offizierkorps mitteilte, mit freudigem Stolze erfüllt sein. Das Regiment diente bisher in unmittelbarster Nähe des erlauchten Kriegsherrn mit dem besten Erfolge. Ich kann nur aus aufrichtigsten Gefühlen versichern, daß ich Sr. Majestät immer erneut dankbar sein werde, mir das Regiment verliehen zu haben, und daß ich mich besonders gefreut habe, es wieder in der vorzüglichsten Verfassung Ihrem allerhöchsten Kriegsherrn vorführen zu können. Das Regiment wird bald die Residenz verlassen. Es hat alle Ursache, die durch seine Dienstleistung erworbene Anerkennung des Kriegsherrn für immer in seinem Innern festzuhalten. Mit dem nochmaligen Ausdruck der Freude, daß es mir durch die Gnade Sr. Majestät vergönnt war, bei meinem Husarenregiment zu verweilen, erhebe ich das Glas und rufe mit freudigem Herzen: Mein allerhöchster Verbündeter, Ihr allerhöchster Kriegsherr Kaiser Franz Joseph Hurra!" Die Anwesenden stimmten begeistert ein. Der Kaiser zog dann die Offiziere des Regiments ins Gespräch und begab sich um 2¾ Uhr mit dem Erzherzog Otto nach dem Kasernenhof, wo er den Reitübungen beiwohnte und die Leistungen lobend anerkannte.

w **Wien**, 23. April. Kaiser Wilhelm reiste gestern Abend 9 Uhr 45 Min. nach Dresden ab. Die beiden Kaiser verabschiedeten sich vor dem Waggon und küßten sich wiederholt.

Vom Kriegsschauplatz.

w **Larissa**, 23. April. (Havas.) Die griechische Artillerie ist nach ihrer Verstärkung bemüht, die türkische Batterie bei Vigla zum Schweigen zu bringen, die sich dem Vormarsch der Brigade Smolenitz auf Damasi widersetzt. Die Einnahme von Vigla würde die Vereinigung der Brigaden Smolenitz und Dimopulos in der Umgebung von Bughasi herbeiführen. Bei Turnavo und Mati fand ein heftiger Kampf statt. — Die Brigade Kaklamanos hat die Grenze bei Nezeros verlassen und sich in einiger Entfernung verschanzt.

w **Larissa**, 23. April. (Reuter.) 400 Fremdenlegionäre sind am Dienstag unter begeisterten Kundgebungen eingetroffen und sofort nach der Grenze abgegangen. — Gritzovali ist von den Griechen wieder genommen, nachdem die Evzonen und eine Gebirgsbatterie die Berge östlich vom Kloster St. Georg besetzt und die Türken in der Flanke angegriffen hatten. Nach mehrstündigem erbittertem Kampf ließen die Türken, die die Griechen von Mati und Ligania weggedrängt hatten, 380 Mann von der zirkassischen Reiterei vorgehen. Diese wurden aber unter starken Verlusten durch die Artillerie und die Evzonen zurückgetrieben. Nachdem das Gefecht noch den ganzen Tag angedauert hatte, wurden die Türken schließlich durch Infanterie und Artillerie, die in einem Halbkreise von Turnavo bis Karabali aufgestellt war, aus Ligaria zurückgeworfen. Es verlautet, die Türken seien auf dem Rückzuge über den Melunapaß nach Elassona (??). Die Wege nach Larissa sind mit Flüchtlingen aus den Grenzdörfern und ihren Herden überfüllt. In Larissa selbst ist alles besetzt, Nahrungsmittel sind knapp, die Hospitäler überfüllt. Man verlangt dringend Pflegerinnen und Wundärzte, da Verwundete fortwährend eingebracht werden und die Operationen ohne Chloroform ausgeführt werden müssen.

w **Athen**, 23. April. Die Türken setzten den Rückzug auf Pighada (?) fort. — 108 Verwundete sind aus Volo hier eingetroffen. Die Gesamtzahl der griechischen Verwundeten in allen bisherigen Kämpfen beträgt 600—700 Mann; die der Türken ist unbekannt. — In dem Kampfe bei Mati wies Oberst Mastrapas einen Angriff der Türken zurück und brachte ihnen ernste Verluste bei. (All diese aus griechischer Quelle stammenden Nachrichten sind mit größter Vorsicht aufzunehmen. Die Red.)

w **Berlin**, 23. April. Der „Berl. Lok.-Anz." bringt folgende Einzelheiten über die Kämpfe an der Grenze: Die das Dorf Karadere (südlich vom Meluna-Paß) beherrschenden Höhen wurden in heißem Kampfe, wobei 400 Türken gegen die doppelte Uebermacht standen, erstürmt. Ein Korps aus allen Waffengattungen greift die Position von Kazaklar (zwischen Karadera und Larissa) an, von wo die Griechen das türkische Vordringen auf Larissa zu hemmen suchen. Das Hauptquartier Edhem Paschas ist in Karadere. — Aus Konstantinopel meldet dasselbe Blatt, eine im Palais eingetroffene Depesche Edhem Paschas besagt: „Eine Stunde von Larissa kämpfen wir auf's Heftigste. 35000 Türken stehen Mann gegen Mann der ganzen griechischen Hauptarmee von 40000 Mann gegenüber. Unsere Soldaten leisten Wunder der Tapferkeit. Unsere Stellungen sind äußerst vorteilhaft. Ich habe die Hoffnung, stündlich die zu unseren Gunsten durch Gottes Hilfe erfolgte Entscheidung melden zu können."

w **Konstantinopel**, 22. April. Aus Larissa von heute Vormittag 11 Uhr liegt die Nachricht vor, daß die Türken einige Punkte bei Meluna und Nezero eingenommen haben. In westlicher Richtung wurde heute Vormittag sehr lebhaft gekämpft.

w **Konstantinopel**, 23. April. Nach Angabe des Kriegsministers befanden sich vorgestern 54 Bataillone und 2 Kavallerieregimenter auf griechischem Gebiete. Nach den gestrigen Depeschen aus Elassona verließen die Griechen Kozki in panikartiger Flucht, von den Türken verfolgt, die Tschasissar passierten und bis Revrenos und Muzzalar vorrückten. Das Blatt „Ikdam" meldet, daß Edhem Pascha nach Elassona zurückgekehrt sei, um die Maßnahmen für den Vormarsch zu beschleunigen. (Daraus scheinen die Griechen den „Rückzug" der Türken zu konstruieren. Die Red.) Die türkische Vorhut sei vor Larissa erschienen. — Die Ernennung Abdullah Paschas zum Chef des Generalstabes scheint aufgehoben zu sein.

w **Athen**, 23. April. (1 Uhr früh.) Das Ostgeschwader hat Katerina bombardiert und die öffentlichen Gebäude zerstört, darunter auch das Zollgebäude. Das Westgeschwader hat Murko, nördlich von Prevesa beschossen. Ein türkischer Dampfer wurde gekapert und nach Korfu gebracht.

w **Athen**, 22. April. Nachm. 3 Uhr. Nach einer Depesche aus Arta von heute früh 4 Uhr hat Major Soutzos mit 2 Eskadrons Kavallerie 3 Dörfer besetzt, welche 2 türkische Bataillone inne hatten. Eine Eskadron besetzte das Fort Salagma, welches von den Türken geräumt war. Die Griechen fanden 3 Kanonen und Dynamit vor. — Gerüchtweise verlautet, das Panzergeschwader habe sich in Bewegung gesetzt, um der türkischen Flotte zu begegnen.

w **Paris**, 22. April. Vor der griechischen Gesandtschaft herrschte heute eine gewisse Erregung. Etwa 50 Personen hatten sich vor derselben eingefunden, die verlangten, als Freiwillige nach Griechenland abzugehen. Da der Gesandte indessen keine bezüglichen Befehle erhalten hat, so konnte er auch keine Freiwilligen nach Griechenland entsenden. — In einer dem Gesandten aus Athen zugegangenen Depesche wird erklärt, daß kein türkischer Unterthan aus Griechenland ausgewiesen werden würde, so lange sein Verhalten keinen Anlaß zu Klagen gebe.

w **Paris**, 22. April. Von den Dardanellen wird gemeldet, daß die 2. türkische Flottendivision, von Konstantinopel kommend, sich mit der 1. Division in der Nagara-Bay vereinigt hat.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

PETER HAFFNER
Feuerfeste Kassenschränke
Cassetten, Tabernakel 1738.25.4
SCHLÖSSER ALLER ART
Saargemünd (Lothr.)

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
22. April, nachmittags 4 Uhr.

Von dem gestern im äußersten Westen erschienenen Luftwirbel ist der Hauptteil zwar nach der westfranzösischen Küste ausgewichen, ein kleiner Teil aber ist über das Oberrheingebiet gegen Bayern im Anzug. Dieser Teil wird bei uns als Störung auftreten und sonach meist bewölktes Wetter und etwas Regen, verbunden mit mäßig kühler Temperatur, veranlassen.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.
Samstag, 24. April. **Abonnements-Abtlg. C.** 49. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Statt „Nachruhm": **„Anna's Traum"**, Lustspiel in 3 A. von Adolf L'Arronge. Anfang 7 Uhr.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 22. April. Josef Richter von Flehingen, Fabrikarbeiter hier, mit Wilhelmine Beck von Illingen; Ludwig Blanc von Paris, Kaufmann, mit Thekla Schmitt von Heidelberg; David Frank von Hügelsheim, Schutzmann hier, mit Maria Mareis von Schwarzach; Johann Engster von Bruchsal, Reserveführer hier, mit Elisabeth Ratzel von Gondelsheim.

Gestorben.

Baden-Baden, 18. April. Magdalene Oswald, Wwe. — Therese Haitz, 38 J.
Konstanz, 18. April. Albert Fürter, Vizefeldwebel.
Billigheim, 18. April. Wilhelm Langer, 63 J.
Wertheim, 19. April. Johanna Cahn geb. Friedmann.
Engen, 19. April. Wilhelm Dietrich, Brauereibesitzer, 50 J.
St. Georgen, 19. April. (Freiburg.) Friedrich Wilhelm Freiherr von Haxthausen, Civil-Ingenieur.

Frankfurter Börsenkurse vom 22. April 1897.

Staatspapiere.

	In Prog. Pap.	G.
Dtschl. 4 Reichs-Anl. M.	—	104.00
„ 3½ „ „	103.90	103.80
„ 3 „ „	98.10	98.00
Preußen 4 konf. St.-A. „	—	103.90
„ 3½ „ „ „	104.10	104.00
„ 3 „ „ „	—	98.10
Baden 4 Obl. . . . fl.	—	101.00
„ 4 dto. . . . M.	—	101.90
„ 4 von 1886 . „	—	102.10
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	102.60	102.50
Bayern 4 Obl.-R. . fl.	104.40	104.30
„ 4 „ Obl. M.		102.70
3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 „	—	89.50
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	105.80
Gr. Hessen 4 Oblig. „	—	102.20
Württ. Obl. 4 v. 75/80 „	—	101.90
„ „ 4 v. 81/83 „	—	102.30
„ „ 4 v. 85 u. 87 „	—	102.20
„ „ 4 v. 1891 „	—	103.70
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	102.10	102.00
„ „ 3½ v. 1893 „	—	—
„ „ 3½ v. 1894 „	—	—
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
„ 4 „ „ 86 „	—	101.00
5 Griech. E.-B. v. 90 sfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	—
Italiener 3 Rente Lr.	—	54.00
„ 5 amt. v. 89 S. III u. IV	—	88.50
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	104.50
„ 4 E.-B.-St.-Sch. i. G.	—	—
„ 5½ E.-B.-St.-Sch. S.	—	—
„ 4½ Silber-Rente fl.	86.10	86.00
„ 4½ Papierrente fl.	—	85.80
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—	109.50
Portugiesen 4½ St.-A.	—	32.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	—	92.50
dto. 3%	—	—
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	—	—
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	87.20
„ 4 „ „ v. 94	86.70	86.60
4 Russ. Cons. v. 80 Rbl.	—	102.70
4 „ Goldanl. v. 1889	—	103.20
4 „ Cs. E.-B. S. 1, 2, 89	—	—
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 „ Goldanl. E. 3 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	66.50	—
3½ „ Goldanl. v. 94	99.50	—
Schweden 3½ v. 80 R.	—	102.30
„ 3½ v. 86 „	—	101.00
„ 3½ v. 90 „	—	—
„ 3 . . . „	—	—
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	103.60
4 Ungar. Staatsr. Kr.	100.00	99.90
4½ „ E.-A. 89 Gold	—	104.40
4½ „ E.-A. 89 Silb.	—	—
Argentinier 5 Goldanl.	—	68.80
6% Chinesische Anleihe	111.00	—
5½ „ „	—	104.60
4 Egypt. unific.-Obl.	—	106.30
6 Mexiko Anleihe v. 88	—	94.90

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. B.	—	101.20
3 Baden-Bad. v. 1886	—	93.50
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
4 Heidelberg v. 1890	—	—
3½ „ v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	95.80
3 „ von 1889	—	95.80
3 „ von 1896	—	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ „ v. 1895	101.20	101.10
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	65.50	—
4 dto. Rom i. G. fl.		
gr. Serie II — VIII	—	89.20

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	161.00	—
Frankfrt. Bank M. 4%	—	181.00
Badische Bank . 4%	—	116.00
Basler Bankverein 5%	140.00	—
Berliner Hdlsges. 4%	—	—
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	150.00
Deutsche Bank . 4%	—	187.80
Deutsche Vereinsb. 4%	—	115.00
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	191.70
Dresdener Bank 4%	—	150.00
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	112.90
Natlbk. f. Deutschl. 4%	—	137.60
Oberrhein. Bank 4%	—	122.80
Pfälzische Bank 4%	—	133.90
Rheinische Kreditbk. 4%	136.00	—
Süddeutsche Bank 4%	—	100.50
Württ. Notenbank 4%	—	107.00
„ Vereinsbk. 4%	—	147.00
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	801.00
„ Kredit-Bk. 5%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	210½

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	320.00
Köln-Rottweil. Pulver	—	243.50
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	433.00	—
Bad. Uhrenfabr. Furtw	60.20	—
Bad. Zuckerf. W. 5%	—	54.00
Cttlinger Spinnerei	115.80	—
Farbwerke (Höchst) 5	441.00	—
Karlsr. Maschinenb. 5	169.00	—
Masch.-Fbr. Grihner 4	—	269.50
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	98.20
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	229.00	228.90

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4%	—	118.80
Ludwigsh.-Bexbach 4%	—	242.00
Pfälzische Max 4½%	156.50	—
Pfälzische Nord 4%	—	137.40
Nordd. Lloyd . 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	153.70
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	—
Westsizilian. E.-B. 4%	—	52.50
La Veloce Bzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	—	102.00
3½ Pfälzische . . .	—	101.40
3½ „ conv. .	—	100.60
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	101.80	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	99.90
4 „ steuerfr.	—	—
4 Franz Josef „	—	85.50
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	99.30
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	114.00
5 dto. Lit. B. fl.	—	93.90
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	—
4 „ „ M.	—	—
3 „ „ Fr.	—	74.20
5 „ Ungar. Stsb.	—	116.90
4 „ von 1883 M.	—	103.70
3 „ I.—VIII. Em.	95.20	95.10
3 „ IX. Emmiss.	92.80	—
3 „ von 1885 Fr.	—	—
3 „ Erg.-Netz „	—	94.10
3 „ von 1895 strf.	—	90.10
4 Pilsen-Priesen strfr.	—	—
3 Prag-Dux v. 1896	89.20	89.10
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	84.8
3 dto. v. 1891	—	81.20
4 Rudolf. . strf. fl.	—	—
4 „ (Salzgtb.) M.	—	103.30
5 Ungarische Galiz. fl.	—	91.80
4 Vorarlberg . strf.	—	—
3 Ital. Eisb. S. A—E	55.80	55.70
3 Livornes. L. C. D u. D²	—	58.10
3 Sudital. E.-B. (Mer.)	58.10	58.00
5 Toskanische C. Fr.	—	92.30
5 Westfic. E. v. 79 strfr.	—	—
5 dto. v. 80. .	—	—
4 Russ. Südwest E.-B.	—	102.50
4 Wladikawkas E.-B.	—	102.40
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	—	82.40
Oeste de Minas E.-B.	—	65.50
6 Cal. Pac. III. Mortg.	96.50	—
5 California u. Oregon	—	99.50
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	71.50
Southern Pac. of Calif.	—	105.50
West. N.-York P. 1 M.	—	105.00

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.50
3½ dto. S. 28 u. 30	—	99.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	—	101.70
4 Meininger Hypothbk.	—	99.50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.80
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pflz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.40
3½ dto.	—	100.20
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	102.80	—
3½ „ C.-B.-K. 1886	—	99.30
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	99.30
3½ dto. 94 unk. b. 1900	99.60	99.50
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	100.80
4 Preuß. Hyp.-Verl.-A.	—	99.80
4 „ „ gar. b. 1905	—	103.30
3½ „ Verl.-A.-G. .	—	98.20
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.10
4 dto. „ „ 1902	102.70	102.60
3½ dto.	—	99.20
3½ dto. S. 69—74	—	100.30
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.40
4 Württ. Hypothekenb.	—	100.20
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	—	102.00
5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1904	—	101.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	—	145.40
4 Bayerische Prämien	156.50	—
5 Donauregulierung .	—	119.5
3½ Köln-Mindener .	—	139.00
4 Meininger Präm.-Pf.	—	135.80
4 Oesterr. v. 1854 .	—	149.70
5 „ v. 1860 .	125.50	125.40
3 Oldenburger . .	129.50	—
3 Türken Fr. 400. .	—	27.75

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	40.80
Augsburger . . fl. 7	—	—
Braunschweig Thr. 20	—	107.60
Finnländer Thlr. 10	56.60	56.50
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	27.6
Mailänder . Fr. 45	—	—
„ . Fr. 10	12.90	12.80
Meininger . fl. 7	22.00	21.90

Neuchateler . Fr. 10		20.80
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	325.00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	346.90
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	22.60
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	271.20
Venetianer Lire 30	—	22.70

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. .		4.15¾
dto. Eisenbahn		4.15¾
Belgische . . . . . Fr. 100		80.60
Franz. . . . . „ 100		80.70
Oesterr. ö. W. . . fl. 100		170.00

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.24	16.21
Dollars in Gold. .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.37	20.33

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.15
Franz. Banknoten. .	—	81.10
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170.35
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

Amsterdam	fl. 100	168.65	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.95	—
Italien	Lire 100	76.35	—
London	Lstr. 1	20.385	20.44B 20.40G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.10	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80.80	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.40	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 3%

Prämien-Erklärung: 27. April. 28. Mai. **Abrechnungstage:** 29. April. 31. Mai.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, dass unser lieber, unvergesslicher Vater, Grossvater und Schwiegervater, Herr

Theodor Frey,

Ritter des Zähringer Löwenordens I. Klasse,

gestern Nacht ½12 Uhr im Alter von 83 Jahren nach längerem schweren Leiden sanft entschlafen ist. 2233.1

Eberbach a. N., den 22. April 1897.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Conrad Frey.
Marie Knecht Wwe., geb. Frey.
Sophie Bassermann, geb. Frey.
Julie Grimm, geb. Frey.
Bertha Frey, geb. Däublin.
Max Bassermann.
Franz Grimm, Landgerichtsrath.

Dies statt besonderer Anzeige.

Blumenspenden werden dankend abgelehnt.
Die Beerdigung findet Samstag den 24. d. M., Morgens 11 Uhr, statt.

Höhere Mädchenschule.

Wiederbeginn des Unterrichts am Dienstag den 27. d. Mts., morgens um 8 Uhr. 2231.2.1

Anmeldung neu eintretender Schülerinnen am Montag den 26. d. Mts., unter Vorlage der Geburts-, Impf- und Schulzeugnisse, auf dem Geschäftszimmer Sofienstraße 14, eine Treppe hoch, von 9 Uhr an.

Karlsruhe, 21. April 1897.

Großh. Direktion.
Dr. Löhlein.

Bekanntmachung.

Die Aufnahmen in die Volksschulen der Stadt Karlsruhe betr.

Das Schuljahr 1897/98 beginnt

Montag den 26. April 1897.

Die Eltern oder deren Stellvertreter haben dafür zu sorgen, daß ihre **schulpflichtigen** Kinder (geboren in der Zeit vom **1. Juli 1890 bis einschließlich 30. Juni 1891**) zur Aufnahme in einer der hiesigen Volksschulen angemeldet werden.

Die Anmeldung geschieht am

Montag den 26. April, morgens von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr,

in den folgenden Schulhäusern:

1. für die **einfache** Knabenschule: Markgrafenstraße 28;
2. für die **einfache** Mädchenschule: Erbprinzenstraße 18;
3. für die **einfache** Schule des Stadtteils **Mühlburg:** Hardtstraße 3;
4. für die **erweiterte** Knabenschule des **Bahnhofstadtteils:** Bahnhofstraße 22;
5. für die **erweiterte** Knabenschule der **Oststadt:** Karl-Wilhelmstr. 2;
6. für die **erweiterte** Knabenschule der **Weststadt:** Leopoldstraße 9;
7. für die **erweiterte** Mädchenschule des **Bahnhofstadtteils:** Schützenstraße 35;
8. für die **erweiterte** Mädchenschule der **Oststadt:** Karl-Wilhelmstr. 2;
9. für die **erweiterte** Mädchenschule der **Weststadt:** Waldstraße 83;
10. für die **Knabenvorschule:** Gartenstraße 22;
11. für die **Töchterschule:** Kreuzstraße 15.

Für **hier** geborene Kinder ist nur der **Impfschein**, für **auswärts** geborene aber der **Impfschein** und **Geburtsschein** bei der Anmeldung vorzulegen.

Eine **Berechtigung** für die Aufnahme in einem bestimmten Schulhause kann aus der Anmeldung in diesem Schulhause nicht abgeleitet werden, da die vorhandenen Raumverhältnisse in erster Linie maßgebend sind.

Solche Kinder, welche hier oder auswärts die Schule schon besuchten und also entweder aus einer **hiesigen** Schule in eine **andere** oder von **auswärts** in eine **hiesige** Schule übertreten, besonders aber diejenigen, welche in die **Bürgerschule** oder **Töchterschule** (Klasse IV) eintreten wollen, haben sich

Dienstag den 27. April, morgens von 8—12 Uhr,

in der betreffenden Schule, in welche sie einzutreten wünschen, mit dem Austrittszeugnis der zuletzt besuchten Schule, und wenn sie das 12. Jahr schon zurückgelegt haben, mit dem grünen Impfschein versehen, zur Aufnahme anzumelden.

Die **Sprechstunden des Stadtschulrats** bleiben, wie seither, auf die Zeit von 11—12 Uhr täglich festgesetzt. 2105.3.3

Karlsruhe, den 13. April 1897.

Der Stadtschulrat:
G. Specht.

Bekanntmachung.

Die Teilnahme am Fortbildungsunterricht betreffend.

Das Schuljahr 1897/98 nimmt für den Fortbildungsunterricht am

Montag den 26. April 1897

seinen Anfang.

Die **fortbildungsschulpflichtigen** Knaben und Mädchen haben sich, sofern sie nicht vom Besuche der Fortbildungsschule gesetzlich befreit sind,

am Montag den 26. April, morgens 8 Uhr,

anzumelden, und zwar:

1) **die Knaben** (einschließlich jener im Stadtteil **Mühlburg**) im Schulhause **Leopoldstraße 9;**
2) **die Mädchen** (einschließlich jener im Stadtteil **Mühlburg**) im Schulhause **Schützenstraße 35.**

Die Eltern, deren Stellvertreter, die Arbeits- und Lehrherren haben die **erstmals** zur Teilnahme am Fortbildungsunterricht überhaupt oder zum Eintritt in die Fortbildungsschule dahier verpflichteten, in ihrer Obhut, in ihrem Dienst oder Brot stehenden Knaben und Mädchen — sofern solche aus irgend einem Grunde nicht selbst erscheinen können — zur Aufnahme anzumelden und sind außerdem verpflichtet, den Schülern die zum Schulbesuch nötige Zeit zu gewähren.

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 Mark bestraft.

Karlsruhe, den 13. April 1897. 2104.3.3

Der Stadtschulrat:
G. Specht.

Bekanntmachung.

Sofienschule betreffend.

Das Sommersemester der Frauenarbeitsschule (Sofienschule) im Luisenhaus, Hildahaus, und Hardtstraße 3 in Mühlburg beginnt am

Montag, den 26. April,

an welchem Tage sich sämmtliche Angemeldete **morgens 9 Uhr** in dem Unterrichtslokal einzufinden haben.

Die Schülerinnen des 2. Jahreskurses (Abteilung für Kleidermachen) versammeln sich am **Dienstag, den 27. April, morgens 9 Uhr,** im bisherigen Unterrichtslokale.

Karlsruhe, den 1. April 1897.

Der Stadtschulrat.
G. Specht. 2195.3.3

Koke-Verkauf

In unseren beiden Gaswerksbetrieben

Gaswerk I. Kaiserallee,

und Gaswerk II. bei Gottesaue

werden in den Stunden:

Vormittags 11 bis 12 Uhr und
Nachmittags ½4 bis ½5 Uhr

täglich Koke in Mengen von ½ Zentner an abgegeben.

Die Tagespreise sind:

1 Mark für 1 Zentner Stückkoke,
1 Mark 10 Pfg. für 1 Zentner zerkleinerte Koke.

Auf mündliches oder schriftliches Verlangen lassen Koke in Menge von 6 Zentner an mit einem Preiszuschlage von 15 Pfg. für den Zentner in Säcken von je ½ Zentner Inhalt in die Wohnung des Bestellers verbringen.

Bei nicht in Säcken verlangten Koke (offene Lieferung) ermäßigt sich der Verbringerlohn:

bei Abnahme von 20 Zentner und mehr auf einmal auf 7½ Pfg. für den Zentner,
" " " 60 " " " " 5 " " " "

Bestellzettel können eingelegt werden in unserem Briefladen " " "
im Rathause im Haupteingang Vorhalle rechts,
" Hause Friedrichsplatz Nr. 10, Laden,
in der Kaiserallee 11 (Gaswerk), 1420.10.7

ebenso können solche im Gaswerk II. bei Gottesaue abgegeben werden.

Städt. Gas- & Wasserwerke Karlsruhe.

26 Minuten von Frankfurt a. M.

Bad Homburg

Im Taunus.

Heilbad. Luftkurort. Ausgedehnte Waldungen unmittelbar bei der Stadt. Prächtige Umgebung. Jagd. Gutgepflegte Wege, Neue Radfahrbahn im Park. Plätze für Tennis, Golf, Croquet u. s. w. **Wohnungen mit jeglichem Comfort in allen Preislagen.** Sommer-Saison 1. Mai—15. Oktober. Winterkur. 2013.3.1

Jede Auskunft durch die Städtische Kur- und Badeverwaltung.

Suppen mit Teigwaren-Einlagen sind vorzüglich und sehr beliebt. Man kocht dieselben mit etwas Fett in schwachem Salzwasser, thut etwas von 1961.1

MAGGI's Suppenwürze hinzu und eine köstliche Suppe ist fertig. Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei **J. Klasterer, Kaiserstr. 100.**

Original-Fläschchen Nr. 0 = 35 Gramm werden zu 25 Pf.; Nr. 1 = 70 Gramm zu 45 Pf.; Nr. 2 = 120 Gramm zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Mannheimer Maimarkt.

Pferderennen am 2., 3. und 4. Mai 1897.

Pferde- und Rindviehmarkt am 3. und 4. Mai 1897 auf dem neuen Viehhof an der Seckenheimer Straße.

Hiermit verbunden: **Große Verloosung** von Pferden, Rindvieh, Schweinen, Gold- und Silberpreisen, Maschinen und Geräthen für Haus- und Landwirthschaft unter Ausgabe von 100,000 Loosen à Mk. 1.—. **Ziehung am 5. Mai 1897.** 1865.4.3

22 Hauptgewinne mit 28 Pferden, darunter 1 Viererzug im Werthe von Mk. 7000,
2 große Silberpreise,
32 Hauptgewinne, je eine Kuh oder ein Rind,
11 Schweine,
533 div. Gegenstände,

zus. 600 Gewinne im Werthe von Mk. 60,000.

Uebernehmer von Loosen wollen sich an den Kassier, Herrn **Johs. Peters,** A 2, 4, dahier wenden. — Auf je 10 Loose wird ein Freiloos gewährt.

Mannheim, im Januar 1897.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein. Badischer Rennverein.

Wein-Versteigerung in Freiburg im Breisgau.

Die Besitzer des Rebgut **Blankenhornsberg** bei Ihringen lassen folgende auf dem Gute selbstgezogene Weine

Dienstag den 27. April 1897, Nachm. ½3 Uhr,
im Saal der alten Parse in Freiburg i. B.,

nämlich

43250 Ltr. 1892, 1894, 1895 u. 1896er
Silbaner, Ruländer, Weißherbst, Riesling, Traminer u. Burgunder Rothwein

öffentlich versteigern. 1936.3.3

Proben werden auf Verlangen durch **Hermann Blankenhorn** in **Müllheim** in Baden versandt.

Müllheim i. Baden, 8. April 1897.

Frau Wilhelm Blankenhorn sen. Ww.
Frau Hermann Blankenhorn Ww.
Prof. Dr. Adolf Blankenhorn.

Wein-Versteigerung.

Dienstag, den 4. Mai nächst in, Mittags 12½ Uhr, zu **Neustadt a. Haardt** im **Theatersaale des Saalbaues** lassen **Dr. Josef Kugler,** kgl. Advokat und Rechtsanwalt in Landau, **J. B. Kugler u. Theodor Kugler,** Banquiers in Zürich, nachbezeichnete Weine — Crescenz ihres gemeinschaftlichen Weingutes zu Königsbach bei Deidesheim und eigene Kelterung — öffentlich versteigern: 2053.3.2

1) **91000 Liter Weißwein** aus den Jahrgängen 1892, 1893 u. 1895 in 29 Nummern,
2) **15200 Liter Rothwein** aus den Jahrgängen 1886, 1892, 1893, 1894 u. 1895 in 13 Nummern.

Probetage: am 20. und 26. April zu **Königsbach** (Bahnstation) in dem Kellereianwesen der Versteigerer und am Versteigerungstage im **Saalbau zu Neustadt a. d. Hdt.**

Preussische Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft

zu Berlin W., Voßstraße 27.

Versicherungsbestand Ende 1896	M. 122,237,450.—
und jährliche Rente	„ 71,851.09
Activa Ende 1896	„ 27,490,576.02
darunter ordentliche Prämien-Reserven	„ 22,583,358.—
Bis Ende 1896 ausgezahlte Versicherungssummen, Renten und Policen-Rückkaufswerthe	„ 22,259,770.—

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf den **Todes-** und **Erlebensfall, Aussteuer-, Spar-, Altersversorgungs-, Renten-** und **Invaliditäts-Versicherungen zu billigen Prämien** und unter günstigsten, durch Kürze und Klarheit sich auszeichnenden Bedingungen. Letztere gewähren den Versicherten **ganz besondere Vortheile** in Bezug auf **Gewinnbetheiligung, Unanfechtbarkeit** und **Unverfallbarkeit** der Policen, **Kriegsversicherung, Rückkauf u. Beleihung u. Wiederaufnahme** erloschener Versicherungen.

Antragsformulare, Prospecte, sowie nähere Auskunft durch die Direction, die Bureaux und alle Agenten der Gesellschaft.

Betriebs-Bureau für Berlin: Voßstr. 27. 2079.4.2

Subdirektion für Süddeutschland: **Julius Bernhard,** München, Findlingstr. 19.
Karl Reinig, Generalagent, **Karlsruhe,** Douglasstr. 2.

Doyen & Cie., Reims — 1893er Champagner.

Generalvertreter:
Hirsch & Kleemann, Wiesbaden
Grossherzoglich Sächsische Hoflieferanten. 660.13.12

Real-Lehrinstitut Frankenthal (Pfalz)

6kursige, militärberechtigte Realschule mit Pensionat.

Aufnahme vom 10. Lebensjahre an. — Gewissenhafte Beaufsichtigung der Pensionäre. — Mäßige Pensionspreise. — Prospekt und Jahresbericht durch die **Direktion:**

1468.3.3 **V. Trautmann, E. Wehrle.**

786.8.1

Prächtige Lage. Herrlicher gemütserfrischender Blick in das Neckarthal. Ruhig, völlig staubfrei, inmitten eigner Anlagen. Volle Pension von Mk. 3.50 bis Mk. 4.30.

Mathildenbad Wimpfen a. N.
Das ganze Jahr geöffnet.

Gesättigt heilkräftige Soole aus Ludwigshalle. Gute Einrichtungen für Wasserkuren. Interessante Ausflüge. Prospekte durch den Besitzer: J. Albrecht.

Reparaturen

von **Gold- u. Silberwaaren** in eigener Werkstätte gut und billig.
Ankauf von **altem Gold** und **Silber** zum reellen Werth. 953.10.10

F. Scheifele,
Gold- und Silberarbeiter,
Lammstr. 1b (Bad. Presse).

London-Does,

feine und milde 8 Pfg.-Cigarre,

sehr beliebt, empfiehlt 1949.6.3

Carl Mühlich,
Waldstraße 41, Ecke Kaiserstr.

Bekanntmachung.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume bleibt die Stadtkasse Samstag den 24. d. Mts. geschlossen. 2219.2.2

Karlsruhe, den 22. April 1897.

Stadtkasse-Verrechnung.
Fecker.

Seiden-Hüte,
Filz-Hüte,
Plüsch-Hüte,
Klapp-Hüte,
Loden-Hüte,
Filz-Hüte für Confirmanden,
Loden-Hüte für Knaben und Kinder

empfiehlt in allen Qualitäten, in den neuesten Formen und in sehr großer Auswahl zu äußerst billigen, aber festen Preisen 960.—10

C. A. Zeumer,
127 Kaiserstraße 127.
Telephon 274.

Zum Ankauf

des von ihm benutzten 2239.6.1

Hauses

werden von einem Badener Gewerbetreibenden **einige Tausend Mark** gegen doppelte Sicherheit bei guter Verzinsung **gesucht.** Anträge unter **A. K. 6000** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Vertreter für Pergament-Papier

gesucht. Solche, die bei den Consumenten eingeführt sind, erhalten den Vorzug. Off. unter **L. 1244** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M.** 2240.1

Für ein bed. gem. Warengeschäft (Manuf. u. Col.) wird z. Eintritt per 1. Juni a. c. ein tücht. branchek. j. Mann n. u. 22 Jahren

als Reisender b. h. Sal. gesucht.

Offerten mit Referenzen unter **P. 1023** befördern **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.** 2083.2.2

Vertausche 2055.10.8

Zinshaus

in bester Lage der Stadt Frankfurt a. M., prachtvolle Wohnungen, alles vermiethet. Ueberschuß n. Abzug aller Steuern u. Abg. 4800 M. In Zahlung nehme Landgut, Brauerei, Terrain oder industrielles Werk. Off. u. H. 4799 an **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.**

Zur Echt Färbung ergrauter Haare

verwende **Kuhn's giftfreie Haarfarben u. Nuß-Oel**

Mk. 1.50 und **3.—** 50 und 100 Pfge. **Franz Kuhn,** Part., **Nürnberg.** In **Karlsruhe** in den Friseurgeschäften von **Herm. Bieler,** Kaiserstr., **Ferd. Eggeling,** Hebelstr., **P. Fischer,** Adlerstraße, **Fr. Götz,** Kaiserstr. 201, **L. Haemer,** Marktpl. 5, **Ad. Kiefer,** Kaiserstr. 92, **Leonh. Kuhn,** Adlerstr. 18, **W. Lott,** Kronenstr. 52, **J. Merz,** Kaiserstr. 107, **Gust. Schneider,** Herrenstr. 19, **Alois Schreiber,** Markgrafenstr. 25, **Wilh. Schweizer,** Kronenstr., **D. Waerther,** Kaiserpassage 34, **Alb. Wetzel,** Kaiserstr. 36 zu haben. 1700.2.3

Durch 5 Port. Krampfmittel d. Luisenstädt. Apotheke Berlin S.O. bin ich von langjähr. **Epilepsie** geheilt. Fr. M. Böker, Berlin, Wusterhausen-Str. 12, III. 1099.13.8

720.13.12

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M., 1 M. 25 Pfg. u. 1 M. 40 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. und 1 M. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 M., **weiß** 2 M. 30 Pfg. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rab. Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen.

Pecher & Co. in Herford in Westf.

Gebr. Leichtlin, Karlsruhe,
Fabrik Chemisch Präp. Papiere.

Specialitäten:
Original- und Glacé-Paraffin-Pauspapier.
Pauspergamente.
Helios- u. Photogr.-Pauspapier.
Blausaure Eisenpapiere.
Positiv Lichtpauspapier
mit und ohne Säurebad.

Sämmtliche 1924.50.14
Zeichnen- u. Mal-Utensilien.
Beste Qualitäten. — Billigste Preise.
Proben zu Diensten.

Eine kleinere oder mittlere

Weinhandlung

oder

ein zu Weinhandel geeignetes Anwesen

wird zu kaufen gesucht. Betheiligung bei großem Geschäft nicht ausgeschlossen.
Angebote vermittelt die Exped. d. Bl. unter Nr. 2203.2.2

Für Schlosser

oder Mechaniker bietet sich in einer bedeutenden bad. Amts- u. Garnisons-Stadt mit **bedeutender Bauthätigkeit** außerordentlich günstige Gelegenheit zu billiger Erwerbung eines vorzüglich gut gelegenen Wohn- u. Geschäftshauses, mit Einfahrt, geräumigen Hof, großen Geschäftsräumen und **einer festen gut zahlenden Kundschaft, die ihm fortwährend Arbeit u. sicheren beträchtlichen Verdienst sichert.** — Anzahlung 6000 bis 8000 Mark u. sonst sehr angenehme Zahlungsbedingungen. — Auskunft durch **Albert Rotzinger, Freiburg i. B.,** Rosastraße 3. 2078.2.2

Hemden-Einsätze

in **Leinen** und **Piqué,** glatt, gestickt u. Falten, **billigst.**

Heinrich Cramer,
189 Kaiserstrasse 189.

1229.6.5

Ueberzeugen Sie sich, dass meine **Fahrräder** und Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis.
August Stukenbrok, Einbeck.
Grösstes Special-Fahrrad-Versand-Haus Deutschlands.

Als Milchführer

findet ein zuverlässiger, ehrlicher Mann (verheiratet bevorzugt), der auf dauernde Stellung reflektirt, bei hohem Lohn pr. 1. Mai Stelle. Offerten befördert die Expedition ds. Blattes unter Nr. 2177.3.2

Lebensstellung.

Ein größeres Pfälzer Weingeschäft sucht pr. sofort oder pr. 1. Juli einen gewandten

Correspondenten

mit schöner Handschrift, welcher auch mit der doppelten Buchführung vollständig vertraut sein muß.

Solche Bewerber, die in der Weinbranche thätig waren, selbständig zu arbeiten gewohnt sind und Ia Zeugnisse resp. Referenzen aufzuweisen haben, erhalten den Vorzug.

Offerten sind zu richten an die Expedition ds. Blattes unter Nr. 2207.2.2

Verein Merkur.

Kaufm. Verein Nürnberg

Mitgliederzahl ca. 4000
(Abtheilung für Stellenvermittlung mit Anschluss von 44 kaufmänn. Vereinen).
Der Verein empfiehlt stellensuchenden Kaufleuten seine Dienste.
Stets ca. 200 Vacanzen zu besetzen bei **kostenfreier** Vermittlung für Principale und Mitglieder.
Mitgliedsbeitrag **Mk. 6.—** p. a.
Reglement gratis und franco.

Gebildete Herren

als Reisende auf bess. gangb. Werk gegen höchste Provision gesucht. 2235.2.1
C. Neuland, Frankfurt a. M.-S.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 23. April 1897.
Abtheilung A (Rote Abonnementskarten);
49. Abonnements-Vorstellung.

Das Glöckchen des Eremiten.

Komische Oper in 3 Akten. Nach dem Französischen des Locroy und Cormon. Deutsche Bearbeitung von G. Ernst. Musik von Aimé Maillart.

Personen:

Thibaut, ein reicher Pächter	H. Bussard.
Georgette, seine Frau	Frl. Ros.
Belamy, Dragoner-Unteroffizier	H. Pokorny.
Sylvain, erster Knecht des Thibaut	H. Rosenberg.
Rose Friquet, eine arme Bäuerin	Fr. Brehm.
Ein Prediger	H. W. Beyer.
Ein Dragoner-Lieutenant	H. Hunkler.
Ein Dragoner	H. Böich.
Ein junges Mädchen	Frl. Meyer.
Bauern	H. Heinrich. H. Goldstein.

Anfang: ½7 Uhr. Ende: gegen ½10 Uhr.
Mittel-Preise.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.